

Konzept

„Jugend trainiert“: Werte und Integrität

Stand: 10. Dezember 2025

Grundanliegen: Förderung von Demokratiebildung und sportlichen Werten im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics

1. Einleitung und Grundverständnis

Die Deutsche Schulsportstiftung (DSSS) bekennt sich klar zu den Grundwerten der Demokratie sowie zu den Werten des Sports, darunter Fairness, Respekt, Teamgeist, Leistungsbereitschaft, Toleranz und Inklusion, sowie Vielfalt und Weltoffenheit. Als Stiftung treten wir entschlossen gegen jegliche Form von Diskriminierung und Gewalt ein, einschließlich interpersoneller Gewalt in all ihren Erscheinungsformen sowie gegen Rassismus und Antisemitismus. Wir verstehen Prävention als Teil unserer Verantwortung, Schutzräume für Kinder und Jugendliche im Sport zu schaffen. Unser Anliegen ist es, einen Beitrag zu einer demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft zu leisten sowie die Resilienz einzelner Personen als auch der beteiligten Organisationen in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spannungen zu stärken.

Mit diesem Konzept konkretisieren wir den wertebasierten Handlungsrahmen von „Jugend trainiert“. Wir setzen ein deutliches Zeichen für Haltung und Verantwortung, setzen Impulse für ein respektvolles Miteinander im hybriden Sozialraum, der durch den Bundeswettbewerb Jugend trainiert für Olympia & Paralympics konstituiert wird, und optimieren unsere Handlungsfähigkeit bei Fehlverhalten im Umfeld der Bundesfinalveranstaltungen von „Jugend trainiert“.

Wir reagieren damit auf Entwicklungen in diesem Problemfeld, die durch aktuelle Ergebnisse der Jugendforschung thematisiert werden.¹ Das Konzept zielt auch darauf ab, konkrete Anknüpfungspunkte zum Bildungsauftrag der Schule im Feld Demokratiebildung/politische Bildung zu schaffen. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) mahnt in einer Stellungnahme vom 11. Juli 2024 zum Thema *Demokratiebildung als Auftrag der Schule*, „dass der demokratische Rechtsstaat aktuell von unterschiedlichen Seiten unter Druck gerät. An Schulen werden demokratiefeindliche, rechtsextremistische, antisemitische, antimuslimische oder andere menschenfeindliche Aussagen offen geäußert.“ „Jugend trainiert“ bietet durch das dem Wettbewerb inhärente Gemeinschaftserlebnis, das von Fairness, Respekt und Leistungsbereitschaft geprägt wird, vielfältige Anlässe und Optionen, um Demokratiebildung aktiv zu gestalten.

¹ Die SINUS-Jugendstudie 2024, die sich mit den Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren auseinandersetzt, hält fest: „Diskriminierung gehört für viele zum Alltag, insbesondere in der Schule. Unabhängig von Schultyp und Herkunft haben die meisten Jugendlichen Diskriminierung schon selbst erlebt oder im unmittelbaren Umfeld beobachtet.“

Eine repräsentative Befragung von 1.530 Schülerinnen und Schülern im Alter von 8 bis 17 Jahren (Deutsches Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung, 2024) hat zudem ergeben: „14 % der Kinder und Jugendlichen machen sich (sehr) oft darüber Sorgen, dass Menschen aus anderen Ländern in Deutschland wegen ihrer Herkunft und/oder ihrer Hautfarbe ungerecht behandelt werden.“

2. Zielsetzung des Konzepts

Dieses Konzept verfolgt zwei zentrale Ziele:

1. Präventive Wirkung:

- **Sensibilisierung für die Bedeutung von den Werten des Sports** wie Fair Play, Teamgeist und Respekt. Von zentraler Bedeutung ist auch die Integrität des Sports mit „fundamentalen Prinzipien, Grundsätzen und Rechten wie Chancengleichheit und die Ergebnisoffenheit von Wettkämpfen sowie die Achtung von Kinder- und Menschenrechten.“²
- **Sensibilisierung und Schutz im Umgang mit Grenzverletzungen, sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch.** Die Teilnehmenden sollen für persönliche Grenzen, körperliche und seelische Unversehrtheit sensibilisiert und in ihren Rechten gestärkt werden.
- **Förderung und Stärkung eines wertorientierten und die Integrität schützenden Verhaltens** bei allen Teilnehmenden, Lehrkräften, Schiedsrichter*innen, Wettkampfleitungen und Offiziellen bei den Bundesfinals.
- **Stärkung von Demokratiebewusstsein** sowie der individuellen und organisationalen Resilienz im schulischen und sportlichen Kontext.
- **Sensibilisierung für Inklusion und Vielfalt im Sport.** Im Mittelpunkt steht das Bewusstsein für die Bedeutung von Teilhabe und Chancengleichheit. Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Unterschiede wertzuschätzen und allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen oder kulturellen Voraussetzungen – gleichberechtigte Zugänge und Teilnahmemöglichkeiten zu ermöglichen.

2. Intervention und Aufarbeitung:

- Schaffung klarer Verfahrenswege und Festlegung von Konsequenzen bei Verstößen gegen die Werte und Integrität des Sports in ihrer spezifischen Ausprägung bei „Jugend trainiert“.
- Sicherstellung einer pädagogischen und wertorientierten Be- und Aufarbeitung von Fehlverhalten.

3. Strukturelle Grundlagen: Anpassungen der Stiftungssatzung und der Ausschreibung des Bundeswettbewerbs

Satzung:

Der Stiftungssatzung wurde ein Bekenntnis zu elementaren Werten des Sports hinzugefügt.

• Stiftungszweck:

- In der Satzung der Deutschen Schulsportstiftung in ihrer gültigen Fassung vom 31. Oktober 2025 heißt es unter §2 Stiftungszweck, Absatz (4): „Die Deutsche Schulsportstiftung bekennt sich zu den elementaren Werten des Sports, darunter Fairness, Respekt, Teamgeist, Leistungsbereitschaft, Toleranz und Inklusion, sowie Vielfalt und Weltoffenheit. Sie verurteilt jegliche Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist.“ Die Deutsche Schulsportstiftung

² Nolte, M., Bechtel, C. (2024). Vereinsschädigendes Verhalten – Ein rechtswissenschaftliches Gutachten. Kölner Beiträge zum Sportrecht – Band 16.

verurteilt jegliche Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist,

Als Ergänzung wäre denkbar: „... und verpflichtet sich, Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt zu entwickeln, umzusetzen und regelmäßig zu überprüfen.

Ausschreibung Bundeswettbewerb:

Die Ausschreibungsunterlagen werden überarbeitet, um den themenspezifischen Verhaltenskodex zu integrieren, der alle Teilnehmenden auf die Einhaltung der festgelegten Werte verpflichtet. Zudem werden die möglichen Sanktionen bei Verstößen transparent erläutert. Der Verhaltenskodex ist sowohl von Teilnehmenden als auch Offiziellen, Wettkampfleitungen, Schiedsgerichten, Helfer*innen sowie Lehrkräften und Betreuer*innen zu achten.

- **Allgemeine Bestimmungen:**

Den Allgemeinen Bestimmungen wird ab dem Schuljahr 2026/27 ein neuer Abschnitt hinzugefügt:

Die Deutsche Schulsportstiftung bekennt sich ausdrücklich zu den Grundwerten der Demokratie sowie zu den unverzichtbaren Prinzipien des Sports: Fairness, Respekt, Teamgeist, Leistungsbereitschaft, Toleranz und Inklusion, sowie Vielfalt und Weltoffenheit. Wir verstehen Sport als ein verbindendes Element, das Menschen durch attraktive, gemeinschaftliche Erlebnisse unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion zusammenführt und Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten baut.

In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spaltung sehen wir uns mehr denn je in der Verantwortung, durch unsere Arbeit den Zusammenhalt zu stärken und jungen Menschen eine Wertebasis zu vermitteln, die zu einer friedlichen, freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft beiträgt. Unser Engagement zielt darauf ab, den Bildungsauftrag von Schule zu unterstützen und durch den Sport eine inklusive und solidarische Gemeinschaft zu fördern, in der Vielfalt als Stärke begriffen wird.

Wir stehen für eine klare Haltung gegen jede Form von Diskriminierung, Extremismus und Gewalt und setzen uns für eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts ein. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus stellen wir uns entschieden entgegen. Dabei betrachten wir es als unsere Aufgabe, unsere Werte in der gesamten Organisation und in allen Veranstaltungen des Bundeswettbewerbs Jugend trainiert für Olympia & Paralympics zu leben und zu schützen.

Verstöße gegen den Verhaltenskodex im Umfeld von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics werden nicht hingenommen und haben pädagogische Maßnahmen und Sanktionen zur Folge.

- **Sanktionskatalog:**

Fehlverhalten gegen diese Werte setzt einen Interventionsprozess in Gang, der auch Sanktionsmöglichkeiten enthält. Die Sanktionen müssen transparent in der Ausschreibung beschrieben werden und sind noch näher zu bestimmen. Konkret sollte erläutert werden, welches Fehlverhalten welche Konsequenzen nach sich zieht. Auch sollte festgehalten werden, wer über die Sanktionen entscheidet.

Achtung: Inwieweit welche Maßnahmen ergriffen werden können, ist rechtlich zu prüfen.

Meldekette bei Vorfällen jeglicher Art

Grundsätzlich gilt: Die Person, die einen Vorfall bemerkt, wird ermutigt, die Initiative zu ergreifen und ihn durch eine deeskalierende Intervention zu beenden. Sie oder – nach Absprache zwischen den verantwortlichen Funktionsträgern vor Ort – eine andere Person aus diesem Kreis bleibt – soweit möglich – so lange verantwortlich, bis der Sachverhalt geklärt oder an die nächste Ebene

weitergegeben ist. Lässt sich eine Situation nicht abschließend vor Ort lösen, wird nach der festgelegten Meldekette vorgegangen:

1. **Erstansprechperson vor Ort** (z. B. Betreuungsperson, Kampfrichter*in, Orga-Personal)
2. **Wettkampfleitung (ggf. unter Zuziehung des Schiedsgerichts)**
3. **Delegationsleitung**
4. **OK-Leitung**
5. **Gegebenenfalls externe Stellen** (z. B. Sicherheitsdienst, Polizei)

Diese Regelung soll sicherstellen, dass kein Vorfall unbeachtet bzw. unbearbeitet bleibt. Gemeinsam setzen wir ein deutliches Zeichen für einen fairen, sicheren und inklusiven Wettbewerb im Sinne der Werte des Sports.

Fehlverhalten und Sanktionskatalog

Der Sanktionskatalog trägt dem Entwicklungsstand von Kindern und Jugendlichen Rechnung und zielt vor allem darauf ab, das Fehlverhalten als Chance für eine pädagogische Intervention zu sehen und zu nutzen. Auch Fehlverhalten von erwachsenen Personen (z. B. Betreuungspersonen) wird durch den nachfolgenden Katalog sanktioniert, wobei die pädagogische Perspektive in diesen Fällen in den Hintergrund rückt.

Intervention und Sanktionen werden gestuft und orientieren sich an der Schwere des Fehlverhaltens.

1. **Stufe 1: Unsportliches Verhalten**, z. B. absichtliche Regelverstöße, Schiedsrichterbeleidigungen oder unfaire Handlungen gegenüber Mitspielenden:
Intervention: Hier gelten wie bisher die Regularien, die in den Allgemeinen Bestimmungen der betreffenden Sportart festgeschrieben sind. Empfohlen wird zudem eine mündliche Ermahnung durch Offizielle oder Schiedsrichter*innen, verbunden mit einem aufklärenden Gespräch, das den Teilnehmenden die Bedeutung der verletzten Werte verdeutlicht und mit einer „Handschlagentschuldigung“ abschließt.
Verantwortlich: Schiedsrichter*innen, Kampfgerichte (im Rahmen der Sportregelwerke, d.h. der Wettbewerb kann auch nur von diesen Personen auf Grundlage der Wettbewerbsbestimmungen unterbrochen oder beendet werden)
2. **Stufe 2: Diskriminierende Äußerungen oder Gesten**, z. B. rassistisches, antisemitisches, sexistisches/sexualisiertes Verhalten und Androhung von Gewalt („Hate Speech“)
Intervention: Bei diskriminierendem Fehlverhalten erhalten die Betroffenen eine schriftliche Verwarnung und ein Interventionsprozess wird in Gang gesetzt. Je nach Schwere des Fehlverhaltens und insbesondere im Fall der Uneinsichtigkeit sollten im Nachgang in Abstimmung mit der jeweiligen Delegationsleitung und den betreuenden Lehrkräften weitere pädagogische Maßnahmen ergriffen werden.
Der Vorfall wird schriftlich dokumentiert und von den Konfliktparteien unterzeichnet.
Verantwortlich: Wettkampfleitung
3. **Stufe 3: Eskalierende Konflikte und physische Gewalt gegen andere Teilnehmende oder Schiedsrichter*innen**
Eskalierende Konflikte, die von der Wettkampfleitung eigenständig nicht im laufenden Wettbewerb gelöst werden können, und/oder vorsätzliche gewalttätige Handlungen
Intervention: Unterbrechung des Wettbewerbs zur Klärung der Situation.
Der Vorfall wird schriftlich dokumentiert und von den Konfliktparteien unterzeichnet.
Verantwortlich: Wettkampfleitung und OK-Krisenteam
4. **Stufe 4: Schwerwiegendes Fehlverhalten, das vor Ort nicht mehr geklärt werden kann**
Bleibt die Intervention von Wettkampfleitung und OK-Krisenteam erfolglos, kann in

gravierenden Fällen ein Ausschluss vom laufenden Wettbewerb ausgesprochen werden.
Intervention: Im Nachgang zum Wettbewerb wird der Vorfall gemeinschaftlich be- und aufgearbeitet, das Ergebnis wird schriftlich dokumentiert.
Verantwortlich: OK-Krisenteam, Wettkampfleitung, jeweilige Delegationsleitung und Lehrkräfte/Betreuer*innen

4. Sensibilisierung und Schulung der Verantwortlichen

Alle Offiziellen, Delegationsleiter*innen, Wettkampfleiter*innen, Schiedsrichter*innen, Helfer*innen und Lehrkräfte/Betreuer*innen werden über den Verhaltenskodex und das Interventionsverfahren informiert und angehalten, auf Vorfälle zu reagieren. Hierzu wird auf Grundlage der in der Ausschreibung ergänzten Texte eine Handreichung (siehe Anlage I) erstellt, die:

- **wichtige Grundsätze** zu demokratischen Werten und sportlicher Ethik vermittelt (noch nicht erstellt);
- **konkrete Handlungsempfehlungen** für den Umgang mit Fehlverhalten enthält (siehe nachfolgende Handreichung);
- **Beispiele aus der Praxis** aufzeigt, um den Transfer des Gelernten zu erleichtern (noch nicht erstellt);
- auf das **Schutzkonzept zu Prävention sexualisierter Gewalt** hinweist.

Wichtiger Hinweis: Fehlverhalten innerhalb der Organisationsebene erfordert die gleiche Meldekette wie Fehlverhalten der teilnehmenden Personen. Hierbei geht es weniger um die Sanktionierung von Fehlverhalten als um die Abwendung von Reputationsschäden und um die Kontrolle über die externe Kommunikation.

5. Präventive und pädagogische Maßnahmen

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen sollen das Anliegen, die Werte und Integrität des Sports zu stärken, aufgreifen und mittel- bis langfristige präventive Wirkung entfalten. Diese Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen sollen/können die Reflexion fördern und ein Bewusstsein für wertorientiertes Handeln schaffen.

- **„Jugend trainiert“ Pädagogik-Projekt:** Dieses Projekt hat u.a. zum Ziel, Training und Wettkampf als wertebasiertes Erlebnis zu gestalten.
Zuständig: Projektgruppe „Jugend trainiert“ Pädagogik-Projekt
- **Peer-Programme:** Jugendliche werden als Wertebotschafter*innen ausgebildet, um Gleichaltrige zu sensibilisieren und Werte zu vermitteln.
Zuständig: n.n.
- **Safe-Sport-Module / Prävention sexualisierter Gewalt:** Informationsmaterialien zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport, in Kooperation mit Fachstellen (DOSB, dsj, Safe Sport e.V.). Ziel ist die Sensibilisierung von Jugendlichen, Lehrkräften und Offiziellen für Grenzachtung, Machtmissbrauch und Schutzmechanismen
- **Weltoffenheit stärken:** Gewinnung von Athlet*innen aus dem Refugee-Team des IOC, die in Deutschland trainieren, als Pat*innen für „Jugend trainiert“ (oder Menschen mit Fluchterfahrung im Team D / Para Team D).
Generell sollte die Liste der Pat*innen unter der Perspektive „Diversität“ angepasst werden.

People of Color z.B. sind derzeit stark unterrepräsentiert. Nur ein Pate fällt (Stand April 2025) in diese Gruppe.

Zuständig: Geschäftsstelle DSSS

- **Lehrmaterialien und Online-Plattformen:** Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und digitalen Angeboten in der Schulsport-Arena, die Lehrkräfte in der Wertevermittlung unterstützen. Als Kooperationspartner wurde die DOA angefragt.
Zuständig: n.n.
- **Fair Play-Auszeichnung:** Alle an „Jugend trainiert“ Beteiligten können sich mit Fair Play-Erlebnissen per Foto, Video oder schriftlicher Schilderung für diese Auszeichnung bewerben oder für eine Auszeichnung vorgeschlagen werden, die dann von einer Jury zuerkannt und durch ein „Fair Play-Schild“ und eine Urkunde dokumentiert wird.
Zuständig: n.n.
- **Weitere Auszeichnungen/Gewinnspiele:** z. B. unter dem Motto: „Demokratie – für alle ein Gewinn“ könnten Gewinnspiele in Kooperation mit Partnern/Sponsoren erdacht und durchgeführt werden.
- **Öffentlichkeitsarbeit:**
 - **Vorbilder einbeziehen:** „Jugend trainiert“-Pat*innen erklären in Kurzvideos, welche sportlichen Werte ihnen besonders wichtig sind und warum.
Zuständig: Medienteam
 - **Kampagnen zur Wertevermittlung entwickeln:** Flyer, Fotowände, Banner
Zuständig: Medienteam

6. Weiterentwicklung des Konzepts

Die Konzeptumsetzung wird durch ein geeignetes Monitoring begleitet. Für die Konkretisierung des Konzepts und Priorisierung der Maßnahmen wird eine Projektgruppe eingerichtet, die auch Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeitet.

Anmerkung: Das Wertekonzept hat zwei Anhänge:

- I. Handreichung für Offizielle
- II. Ideen zu einem Bildungsangebot in der Schulsport-Arena

I. Handreichung für Delegationsleitungen, Wettkampfleitungen, Schiedsgerichte, Lehrkräfte und Betreuer*innen: Umgang mit Verstößen gegen die Werte des Sports.

1. Vorbemerkung

Der Sport steht für Fairness, Respekt, Teamgeist, Leistungsbereitschaft, Toleranz und Inklusion, sowie Vielfalt und Weltoffenheit. Damit diese Werte im Rahmen des Bundeswettbewerbs Jugend trainiert für Olympia & Paralympics gelebt und geschützt werden, tragen alle Beteiligten eine besondere Verantwortung. Diese Handreichung soll sie dabei unterstützen, sicher und souverän auf Verstöße gegen die Werte des Sports zu reagieren, insbesondere bei Vorfällen von diskriminierendem (z. B. rassistischem und sexistischem) Fehlverhalten sowie jeglicher Form von interpersonaler Gewalt (psychisch, körperlich, sexualisiert sowie Vernachlässigung). Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre des Respekts, der Toleranz und der Inklusion zu fördern und gleichzeitig bei Fehlverhalten entschlossen und pädagogisch wirksam zu handeln.

Die Handreichung ermutigt dazu, Verantwortung zu übernehmen und bei Vorfällen umsichtig, aber bestimmt einzuschreiten. Jede und jeder Verantwortliche trägt dazu bei, dass Fehlverhalten frühzeitig erkannt, angesprochen und beendet wird – bevor sich Situationen zuspitzen oder Schaden entsteht.

Das Handeln erfolgt dabei auf der Grundlage abgestimmter Zuständigkeiten und nach einem klar definierten Prozess/Ablauf. Grundsätzlich gilt: Die Person, die einen Vorfall bemerkt, wird ermutigt, die Initiative zu ergreifen und ihn durch eine deeskalierende Intervention zu beenden. Sie oder – nach Absprache zwischen den verantwortlichen Funktionsträgern vor Ort – eine andere Person aus diesem Kreis bleibt – soweit möglich – so lange verantwortlich, bis der Sachverhalt geklärt oder an die nächste Ebene weitergegeben ist. Lässt sich eine Situation nicht abschließend vor Ort lösen, wird nach der festgelegten Meldekette vorgegangen:

6. **Erstansprechperson vor Ort** (z. B. Betreuungsperson, Kampfrichter*in, Orga-Personal)
7. **Wettkampfleitung (ggf. unter Zuziehung des Schiedsgerichts)**
8. **Delegationsleitung**
9. **OK-Leitung**
10. **Gegebenenfalls externe Stellen** (z. B. Sicherheitsdienst, Polizei)

Diese Regelung soll sicherstellen, dass kein Vorfall unbeachtet bzw. unbearbeitet bleibt. Gemeinsam setzen wir ein deutliches Zeichen für einen fairen, sicheren und inklusiven Wettbewerb im Sinne der Werte des Sports.

2. Grundprinzipien im Umgang mit Fehlverhalten

1. **Sofortiges Eingreifen:** Bei diskriminierenden Äußerungen oder Handlungen sowie Gewaltanwendungen jeder Art muss sofort reagiert werden. Ein schnelles, aber besonnenes Eingreifen beendet die Situation und signalisiert, dass solches Verhalten nicht toleriert wird.
 2. **Schutz der Betroffenen:** Der Schutz der von Fehlverhalten betroffenen Personen hat oberste Priorität. Ihre Würde und Sicherheit müssen gewahrt werden, und sie sollen sich unterstützt fühlen.
 3. **Aufklärung und Reflexion:** Ziel ist es, dass alle Beteiligten aus der Situation lernen. Die pädagogische Aufarbeitung soll zu einem besseren Verständnis der Werte führen, die den Wettbewerb prägen.
 4. **Null-Toleranz gegenüber sexualisierter Gewalt:** Jegliche Form sexualisierter Übergriffe oder Grenzverletzungen wird ernst genommen, dokumentiert und an die zuständigen Ansprechpersonen bzw. das OK-Krisenteam gemeldet. Die Wahrung der Privatsphäre und der Schutz der betroffenen Person haben dabei oberste Priorität.
 5. **Alle Seiten anhören:** Bevor Konsequenzen ausgesprochen werden, werden alle Seiten im Sinne einer umfassenden Aufklärung angehört. Erst dann greifen die nachfolgenden Handlungsschritte.
-

3. Handlungsschritte bei Fehlverhalten

3.1. Vor Ort – Sofortmaßnahmen

1. **Ruhe bewahren und Situation deeskalieren:**
 - Eventuell ist eine Unterbrechung des Wettbewerbs erforderlich.
 - Sprechen Sie die Person, die Fehlverhalten gezeigt hat, ruhig, aber bestimmt an.
 - Fordern Sie sie auf, das Verhalten sofort einzustellen.
 - Deeskalieren Sie die Situation, um weiteren Schaden zu vermeiden. Trennen Sie die Beteiligten, wenn nötig.
2. **Positionierung und Klarstellung:**
 - Erklären Sie unmissverständlich, dass diskriminierendes Verhalten in keiner Form geduldet wird.
 - Weisen Sie auf die Werte des Sports hin (z. B. Respekt, Toleranz, Fair Play, Teamgeist).
3. **Sofortige Unterstützung der Betroffenen:**
 - Wenden Sie sich der betroffenen Person zu und bieten Sie ihr Schutz und Unterstützung an.
 - Vermitteln Sie, dass Sie die Situation ernst nehmen und sich um eine angemessene Aufarbeitung kümmern.

3.2. Weiterführende Schritte

1. **Dokumentation des Vorfalls:**
 - Halten Sie den Vorfall schriftlich fest: Zeitpunkt, Ort, beteiligte Personen und eine möglichst objektive Schilderung des Fehlverhaltens.
 - Lassen Sie, wenn möglich, auch Zeug*innen eine kurze Beschreibung abgeben, um u.a. auch die Plausibilität der Intervention zu unterlegen.
 - Werden Sie keinesfalls ermittelnd tätig.
2. **Pädagogisches Gespräch mit der oder den, den Konflikt auslösenden Person(en):**
 - Führen Sie ein Gespräch, in dem Sie die Person zur Reflexion anregen. Stellen Sie Fragen wie: „Warum war dein Verhalten respektlos oder verletzend?“ oder „Welche Auswirkungen könnte dein Verhalten auf andere haben?“
 - Erklären Sie die Konsequenzen ihres Handelns und geben Sie die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen (z. B. durch eine Entschuldigung).
 - Räumen Sie bestenfalls (vor allem bei geringen Verstößen) den Beteiligten einen Raum zur Selbstregulation zwischen den unmittelbar Beteiligten ein.
3. **Meldung an Organisationsleitung (OL):**
 - Informieren Sie die Organisationsleitung (Maximilian Henneberg 030/36436485). Je nach Schwere des Vorfalls werden weitere Maßnahmen durch die OL ergriffen.
 - Die OL setzt bei geringen Verstößen, die unter den Beteiligten in Selbstregulation aufgearbeitet werden können, lediglich die Delegationsleitung (wenn nicht bereits vor Ort geschehen) in Kenntnis.
 - Bei gravierendem Fehlverhalten wird der Krisenstab der OL bestehend aus Vorstandsvorsitzendem, Stellv. Vorsitzendem Wettbewerbe, Geschäftsführung und Pressesprecher hinzugezogen, um den Vorfall aufzuarbeiten und ggf. über weitere Sanktionen und Konsequenzen zu entscheiden.

4. Sanktionen und pädagogische Maßnahmen

1. **Gestufte Sanktionen:** siehe Sanktionskatalog
 1. **Stufe 1: Unsportliches Verhalten**, z. B. absichtliche Regelverstöße, Schiedsrichterbeleidigungen oder unfaire Handlungen gegenüber Mitspielenden:



Intervention: Prüfung Regelwerk der betreffenden Sportart; mündliche Ermahnung, verbunden mit aufklärendem Gespräch, „Handschlagentschuldigung“

Verantwortlich: Schiedsrichter*innen, Kampfgerichte

2. **Stufe 2: Diskriminierende Äußerungen oder Gesten**, z. B. rassistisches, antisemitisches, sexistisches/sexualisiertes Verhalten und Androhung von Gewalt („Hate Speech“)
Intervention: schriftliche Verwarnung und Interventionsprozess; weitere pädagogische Maßnahmen

Der Vorfall wird schriftlich dokumentiert und von den Konfliktparteien unterzeichnet.

Verantwortlich: Wettkampfleitung

3. **Stufe 3: Eskalierende Konflikte und physische Gewalt gegen andere Teilnehmende oder Schiedsrichter*innen**

Intervention: Unterbrechung des Wettbewerbs zur Klärung der Situation.

Der Vorfall wird schriftlich dokumentiert und von den Konfliktparteien unterzeichnet.

Verantwortlich: Wettkampfleitung und OK-Krisenteam

4. **Stufe 4: Schwerwiegendes Fehlverhalten, das vor Ort nicht mehr geklärt werden kann**

Intervention: Aufarbeitung des Vorfalls im Nachgang, ggf. Ausschluss

Verantwortlich: OK-Krisenteam, Wettkampfleitung, jeweilige Delegationsleitung und Lehrkräfte/Betreuer*innen

2. **Wünschenswert ist eine pädagogische Aufarbeitung durch die Lehrkräfte / Schulen vor Ort**

- Teilnahme an Workshops oder Projekten, z. B. zu den Themen Vielfalt, Respekt und Toleranz.
- Reflexionsaufgaben, z. B. das Erstellen eines kurzen Berichts über die Bedeutung der Werte des Sports oder das Entwickeln eines Posters zu Fair Play und Chancengleichheit.

5. Präventive Maßnahmen und Sensibilisierung an den Sportstätten – zwei Optionen:

1. **Klare Kommunikation der Werte durch Offizielle:**

- Erinnern Sie zu Beginn jeder Veranstaltung an die Werte, die im Wettbewerb gelten.
- Weisen Sie auf die Konsequenzen bei Missachtung dieser Werte hin.

2. **Aktivität der Teilnehmenden**

- Vortragen eines noch zu formulierenden „Jugend trainiert“-Codes durch Teilnehmende

Diese Handreichung soll Sie dazu befähigen, klare und konsequente Maßnahmen bei Fehlverhalten zu ergreifen und die Werte des Sports aktiv zu schützen. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, ein sicheres und wertschätzendes Umfeld für alle Beteiligten zu gewährleisten.

II. Bildungsangebot in der Schulsport-Arena der Deutschen Schulsportstiftung: Pädagogische Werte-Vermittlung im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics

1. Überblick und Zielsetzung

Die Bildungsangebote der Deutschen Schulsportstiftung verfolgen das Ziel, jungen Menschen die Werte des Sports und der Demokratie nachhaltig zu vermitteln. Dabei wird ein umfassendes Angebot geschaffen, das Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Offizielle auf ihrem Weg zu einem respektvollen und fairen Miteinander unterstützt. Die Schwerpunkte liegen auf Fair Play, Chancengleichheit, Respekt, Toleranz, Teamgeist, Weltoffenheit, Integration und Inklusion. Es wird angestrebt, bei der Entwicklung des Angebots mit Partnern wie der Deutschen Olympischen Akademie, der NADA und anderen zusammenzuarbeiten und gleichzeitig auf bestehende Bildungsangebote zurückzugreifen.

2. Unterrichtsmaterialien

Um eine effektive pädagogische Werte-Vermittlung zu gewährleisten, werden verschiedene Unterrichtsmaterialien über die Schulsport-Arena bereitgestellt:

1. Modulare Unterrichtseinheiten

- **Thema 1: Fair Play und Teamgeist**
 - *Materialien:* Arbeitsblätter mit Praxisübungen, Rollenspiele zur Konfliktbewältigung im Sport, Checklisten für fairen Umgang in Teams.
- **Thema 2: Chancengleichheit und Inklusion**
 - *Materialien:* Fallstudien zu Inklusionsbeispielen im Sport, kreative Aufgaben zur Entwicklung inklusiver Sportkonzepte, Leitfäden für die Gestaltung barrierefreier Sportangebote.
- **Thema 3: Respekt und Toleranz**
 - *Materialien:* Diskussionsimpulse, Poster mit Verhaltensregeln, Geschichten und Erzählungen von Athlet*innen über Vielfalt im Sport.

2. Projektideen für Schulen

- **Projekttag „Werte erleben“:** Ein interaktiver Projekttag, bei dem Klassen Workshops zu verschiedenen Werten des Sports durchlaufen, z. B. eine „Fair Play-Station“ mit realen Fallbeispielen oder ein „Inklusions-Parcours“ mit Sportaktivitäten.
- **Kunstprojekt „Unsere Werte“:** Kreative Gestaltung eines Schulplakats, das die Werte der Schule sichtbar macht, mit anschließender Präsentation.
- **Wertebasierte Gestaltung von „Jugend trainiert“-Trikots:** Eine Jury wählt den besten Vorschlag aus, der als Jahrestrikot von JAKO produziert und zum Kauf angeboten wird.

3. Werte-Handbuch für Lehrkräfte und Offizielle

- Ein praktisches Handbuch mit theoretischen Grundlagen, Methoden und Übungen zur Wertevermittlung. Enthält Anleitungen für Gruppenarbeiten, Reflexionsmethoden und Handlungsempfehlungen für Konfliktsituationen im sportlichen Umfeld.

3. Digitale Angebote als Bestandteile der Schulsport-Arena

1. E-Learning-Plattform „Werte im Sport“

- **Online-Kurse für Schülerinnen und Schüler:** Interaktive Kurse mit Animationen, Quizfragen und Videos, die die Bedeutung der sportlichen und demokratischen Werte auf unterhaltsame Weise erklären. Die Kurse können eigenständig oder im Unterricht verwendet werden.
- **Webinare für Lehrkräfte, Schiedsrichter*innen und andere:** Live-Online-Seminare zu den Themen Fair Play, Diversität im Sport und der Umgang mit Konflikten. Diese bieten Raum für Austausch und Diskussionen mit Expert*innen.

2. Virtuelle Werte-Workshops

- **Themen:** „Respekt auf dem Spielfeld“, „Integration durch Sport“, „Die Rolle von Fair Play im Schulalltag“.
- **Format:** Online-Workshops, in denen Expert*innen und Athlet*innen gemeinsam mit den Jugendlichen die Werte des Sports diskutieren. Teilnehmer*innen erarbeiten eigene Lösungen für praktische Herausforderungen und reflektieren diese in einer digitalen Abschlussrunde.

4. Evaluation und Feedback

Um die Wirksamkeit des Bildungsangebots zu gewährleisten, wird regelmäßig Feedback von Lehrkräften und Teilnehmenden eingeholt. Basierend auf diesen Rückmeldungen werden die Materialien und Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst.

5. Abschluss

Das Bildungsangebot der Deutschen Schulsportstiftung ist darauf ausgelegt, eine nachhaltige Wirkung zu erzielen und junge Menschen für die Werte und Integrität des Sports sowie die zentrale Bedeutung der Demokratie zu sensibilisieren. Es bietet einen abwechslungsreichen Mix aus Theorie und Praxis, der die Freude am Sport mit einer klaren Werteorientierung verbindet. So schaffen wir eine starke Grundlage für ein respektvolles, inklusives und fair gestaltetes Miteinander, das weit über den sportlichen Wettbewerb hinausreicht.

Vom Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung beschlossen am 7. Mai 2025.